



VEREINS- MITTEILUNGEN

01/2006

JÄNNER

INHALT

Brief des Obmannes

**Wichtige
Vereinstermine**

**Nachruf für Erich
Steiner**

Montagstreffen

**Glückwunsch zum
Geburtstag**

Eine Reise im Mai

Kalendarium

Philatelie Spezial
OSR HEIMO TSCHERNATSCH:
DIE CORRESPONDENZ-
KARTE GEHT FREMD

Eine Bitte

zur Vorlage:
GÁBOR VISNYOVSZKI

**Einladung zur
ORDENTLICHEN
HAUPTVER-
SAMMLUNG 2006**

Postanschrift:

VINDOBONA
A 1181 WIEN, POSTFACH 19

Konto Nr:
PSK Kt.Nr.7860700 BLZ 60000
IBAN: AT1360000000
07860700
Swift-Code: OPSKATWW

gesamter Inhalt:
© bei VINDOBONA

Liebe VINDOBONA- Mitglieder ! Liebe Freunde der VINDOBONA!

Michael VOJTA, der fast zwei Perioden hindurch VINDOBONAS Geschichte geleitet hat, hat aus persönlichen Gründen vor wenigen Tagen sein Amt zurückgelegt. Wir bedauern dies sehr und hätten uns gefreut, wenn eine ordnungsgemäße Amtsübergabe bei der nächsten Jahreshauptversammlung im kommenden Februar stattfinden hätte können.

Michael Vojta ist für seine Bereitschaft, in schwierigen Zeiten die Vereinsleitung zu übernehmen, herzlich zu danken, darüber hinaus wird sein Wirken im Zusammenhang mit der Feier des 125-jährigen Vereinsjubiläums stets zu würdigen sein. Der Vorstand darf ihm – auch namens aller Vereinsmitglieder – für die Zukunft sowohl im familiären Bereich als auch im Geschäftsleben alles Gute wünschen!

Der Vereinsvorstand dankt auch unserem **Ehrenobmann Hermann HADER** für die langjährige und oft mühevollere Tätigkeit als Organisator der „kleineren“ Vorlagen im Cafe „Für Sie“; es ist ihm gelungen, j e d e Woche eine interessante Vorlage oder Diskussion auf die Beine zu stellen! Auch er hat nunmehr sein Amt zur Verfügung gestellt – seine Nachfolge wird unser Mitglied **Uwe STEINER** antreten: wir wünschen ihm schon jetzt einen ebensolchen Erfolg!

Ich hoffe, Sie haben die vergangenen Feiertage und den Jahreswechsel gut hinter sich gebracht und gehen gestärkt in das neue Jahr; VINDOBONA bietet wieder ein umfangreiches und anspruchsvolles Programm, wie Sie aus dieser Nummer der Vereinsmitteilungen entnehmen können. Wir bitten vor allem um zahlreichen Besuch bei der Jahreshauptversammlung am 20. Februar 2006 und möchten Sie ersuchen, von Ihrem statutengemäßen Recht auf Vorschläge zu allen Tagesordnungspunkten regen Gebrauch zu machen.

Mit lieben Grüßen, Ihr
Dr. Ulrich Ferchenbauer
Erster Stellvertretender Obmann

Wichtige Vereinstermine:

DIE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN:

GÁBOR VISNYOVSKI, BUDAPEST:

**" PORTOBELEGE AUS DEM GEGENSEITIGEN
VERKEHR ÖSTERREICH – UNGARN."**

**am Montag, den 16. Jänner 2006, 19,00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

Damen und Gäste sind selbstverständlich herzlich willkommen!

VORANKÜNDIGUNG:

"ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG 2006"

am Montag, den 20. Februar 2006, um 19,00 Uhr

im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz

im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung

**sehen wir eine Vorlage, gestaltet von
FRITZ PUSCHMANN**

Die Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung samt Tagesordnung
ist dieser Vereinsmitteilung beigelegt.

Nachruf für **Erich STEINER**



Er war einer, den ich seit frühen Kindheitstagen kannte,
 der mich mein ganzes (philatelistisches) Leben begleitete,
 der mir auch stets seine Meinung sagte,
 der mir, der ich sehr früh meinen Vater verlor, ein väterlicher Freund wurde
 – ich trauere aufrichtig um ihn!

Erich Steiner war einer, der seit fast fünf Jahrzehnten Mitglied bei VINDOBONA war,
 der sein ganzes Leben mit Leib und Seele Philatelist war,
 der sich zur Gänze vor allem der traditionellen Philatelie verschrieben hatte,
 der sein breites und fundiertes Wissen auch gerne weiter gab -
 der österreichische Philatelistenclub „VINDOBONA“ hat ein treues Mitglied
 und einen philatelistischen Freund verloren!

Erich Steiner war einer, der es nicht allen recht zu machen versuchte,
 der zu seiner Meinung stand,
 der nicht immer bequem war,
 aber auch einer, dessen schier unerschöpflicher Vorrat an Anekdoten und Witzen uns allen
 fehlen wird.

Erich Steiner war einer, der zu seinem Wort stand,
 der für seine Familie und Freunde stets „da“ war,
 der eine große Lücke hinterlässt,
 der uns allen fehlen wird und dem wir stets dankbar sein werden!

Erich Steiner, Briefmarkenhändler in Wien, ist am 8. November 2005, wenige Tage nach Vollendung seines 81. Lebensjahres für immer von uns gegangen.

Dr. Ulrich Ferchenbauer

MONTAGSTREFFEN

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **jeden Montag** ab 19 Uhr
 Wo? **Cafe „Für Sie“**, Wien 4, Ecke Operngasse – Faulmanngasse
 Wozu? „die ganze Welt der Philatelie“ – Erfahrungsaustausch, persönliches Kennen lernen, Plaudern und kleine Vorlagen, Handbibliothek, uvam.

Wir bitten Sie, bringen Sie zu diesen Treffen interessante Stücke Ihrer Sammlung mit, um Freude beim Betrachten, Erklären und Diskutieren zu schaffen!

Nachdem unser Ehrenobmann **Hermann Hader** die Montagstreffen nun schon **jahrelang bestens organisiert** hat, geht seine Aufgabe ab 2006 in jüngere Hände über, **Uwe Steiner** wird **sein Nachfolger**.

Wir bitten Sie, ihn bei seinen Bemühungen zu unterstützen und ihm bei seinem schwierigen Unterfangen, in die Fußstapfen des Vorbildes Hermann Hader zu treten, Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen.

RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN VORLAGEN IM CAFE "FÜR SIE"

Unter Federführung unseres Ehrenobmannes Hermann Hader gab es in der letzten Zeit folgende interessante Montag-Vorlagen zu sehen:

10. Oktober	Dipl.Ing.Dr. Marakovic Nino	Besonderheiten aus einer Bosnien-Sammlung
17. Oktober	Mag. Schubert Wolfgang	Einführung der Reko-Zettel in Österreich
31. Oktober	Steiner Uwe	Zeppelin-Katapultpost von Österreich
7. November	Dr. Kühn Herbert	Die Post ab 1492 bis 1820
14. November	Havlicek Alexander	1850, Frankaturen und farbige Stempel
21. November	Stellwag Günther	Auszug einer Wien-Sammlung: Reko-Briefe, Auslandsbriefe und Abstempelungen
28. November	Dipl.Ing.Dr.Nino Marakovic	Desinfektionsbriefe, Mischfrankaturen Österreich/Ungarn mit Bosnien
5. Dezember	Baltaxe Wilhelm	Auszug einer Spezialsammlung 1858
12. Dezember	Dr. Stepniczka Heinrich	Heimatsammlung Gmunden
19. Dezember	Mag. Lefkowits Paul	„Kleine und Große“ Briefe 1850
26. Dezember	Hader Hermann	Postverkehr Österreich - Indien

Besonders herzlichen Dank den Gestaltern dieser Vorlagen und Vorträge !

Alle Vorlagen erfreuten sich regen Besuches und waren für jeden Teilnehmer ein Gewinn. Vielleicht wird dies auch für Sie zum Anstoß, eines der kommenden Montagstreffen zu besuchen? Wir würden uns über zahlreichen Besuch freuen!

Gäste sind zu unseren Veranstaltungen immer herzlich willkommen !

GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

Herzliche Glückwünsche darf Vindobona schon heute jenen Mitgliedern überbringen, die im ersten Halbjahr 2006 einen runden Geburtstag feiern:

Den 75iger feiert am	26.02.2006	Weber Kurt , Wien
	15.06.2006	Dkfm. Zimmermann Peter , Wien
den 70iger feiert am	25.02.2006	KR Dkfm. Demuth Wilhelm , Wien
	27.05.2006	Dr. Weber Gerhard , Wien,
den 65iger feiert am	04.02.2006	Znidaric Peter , Graz
	14.04.2006	Fleischanderl Rudolf , Enns
den 60iger feiert am	25.04.2006	Schlosser Johann , Wien
	28.06.2006	Schindler Werner , Bad Schallerbach
den 50iger feiert am	10.06.2006	Eichele Martin , Arlesheim, Schweiz

Vindobona schließt sich der Reihe der Gratulanten an und wünscht "ad multos annos"!

EINE REISE IM MAI....

VINDOBONA plant für Mitte Mai (etwa 11/12.-14. Mai) eine **mehrtägige Busreise nach Triest**, wo wir Kultur, mediterrane Gastronomie und Philatelie genießen wollen.

Unser Mitglied **Pierpaolo Rupena** aus Triest würde uns in der Organisation und in der Betreuung vor Ort zur Seite stehen. So ist an eine Besichtigung von Duino, Miramare und der grotta gigante gedacht. In Triest selbst ist unter vielen Sehenswürdigkeiten das Palazzo Rivoltella mit seinen Kunstschatzen hervorzuheben.

Philatelistisch ist ein Besuch im Postmuseum und ein Vorlagenabend geplant. Dabei werden neben der vielfach prämierten Triest-Sammlung von Freund Rupena auch Auszüge von Sammlungen mit Österreich-Bezug weiterer italienischer Philatelistenfreunde zu sehen sein.

Daß auch die Triestiner Küche nicht zu kurz kommen wird, versteht sich von selbst.

Um nun einen allfälligen Teilnehmerkreis und die Kosten der Reise abschätzen zu können, bevor wir in die Detailplanung einsteigen, bitten wir Sie um Ihre derzeit noch unverbindliche Anmeldung. Wir freuen uns natürlich auch über jede Teilnahme von Gästen.

Bitte geben Sie uns Ihr grundsätzliches Interesse an einem der nächsten Vorlageabende bekannt - ihre Meldung nimmt jedes Vorstandsmitglied gerne auf –

oder mittels e-mail an: koenig@koenig-oberlechner.at

Sobald wir einen Überblick über eine mögliche Teilnehmerzahl gewonnen haben, werden wir Sie genau über das Programm und die Kosten informieren und Sie um Ihre definitive Anmeldung bitten.

Wir würden uns über zahlreiche Interessenten sehr freuen!

KALENDARIUM

AUKTIONEN:

Eine Auswahl von Auktionen der nächsten Zeit:

**ÖPHILA, PUSCHMANN & SCHWARZ OHG, 1015 Wien, Führichgasse 12,
54. FERNAUKTION, 25.Jänner 2006, Besichtigung ab 12.Jänner 2006,**

Am 28.April und 29. September 2006 werden die nächsten ÖPHILA – Saalauktionen stattfinden!

**DEIDER, München, Nordendstraße 56,
37. Auktion am 24/25.März 2006, mit interessantem Österreich-Material**

SYMPOSION:

**"MONDSEER PHILATELIE" – SEMINAR FÜR MODERNE PHILATELIE,
- Briefmarken/Postgeschichte/Philatelie ab 1900 - vom 31. März bis zum 2. April 2006 im
Landhotel EICHINGERBAUER bei Thalgau/Mondsee**

Information:

Dr. Hadmar Fresacher, Richard Wagner-Straße 9/3, 9020 Klagenfurt, Tel. und Fax: 0463 502049

VORLAGENABENDE:

**Termine des Kärntner Philatelistenclubs Klagenfurt
jeweils ab 19 Uhr im Vereinslokal, Gasthof Müller, Klagenfurt-St.Martin**

24.01.2006:

Mag. Georg Ziegler: "Die Stempelformen der Ortspostämter im Kronland Kärnten auf der Ausgabe 1867"

18.03.2006:

Dr. Heinrich Stepnizka, Gmunden: "Die Postgeschichte des Lombardisch – Venetianischen Königreiches 1815 - 1866"

09.05.2006

Franz Tschebular, Lippitzbach: "Post und Heimatgeschichte von Ruden, Eis und Lippitzbach"

Gemeinsame Vorlagenabende der Philatelistischen Gesellschaft Graz und der Gesellschaft für Postgeschichte Graz,

20.01.2006: Klublokal, Glacisstraße 61A, 19,30 Uhr

Hochleutner Franz, Wien: "Österreichische Flugpost der Ersten Republik nach und von Südamerika mit Nordatlantik- und Katapultflügen"

Die Organisatoren freuen sich immer über Gäste, nützen Sie die Gelegenheit zum Besuch einer interessanten Veranstaltung!

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir für alle angeführten Termine und Programme keine Gewähr übernehmen können.

PHILATELIE SPEZIAL:

OSR. Heimo Tschernatsch, Judenburg

Die Correspondenz-Karte geht fremd

Ungewollte Entwicklung eines Kommunikationsmittels

Die beiden im vorliegenden Artikel erläuterten Belege aus der Dekade der ersten Postkartenverwendung sind Beispiele dafür, dass manche von Menschen erdachten Erfindungen mitunter eine Eigendynamik entwickelten und so zu unterschiedlichen Gebrauchsvarianten führten, die ursprünglich so nicht gedacht waren. Die Bevölkerung setzte sich früher ebenso ernsthaft mit allen Neuerungen auseinander wie sie das heute noch tut. Das Brauchbare weiß man für sich zu nützen.



Abb. 1: Vorderseite einer **Karte**, nachempfunden der Correspondenz-Karte, Ausgabe 1869, mit portogerechter 2 kr-Drucksachenfrankatur, entwertet in TEPLITZ am 17.11.1870.

Die Erfindung der Postkarte und deren Verwendung ab 1. Oktober 1869 war unbestritten etwas Revolutionäres in der Kommunikation, das zahlreiche Lebensbereiche des Menschen positiv beeinflusste. Neben der privaten Verwendung wurde sie hauptsächlich im wirtschaftlichen Bereich genutzt, indem sie auf der Rückseite Zudrucke erhielt, die den geschäftlichen Briefverkehr enorm erleichterten. **Hinweise, Ankündigungen, Einladungen, Bescheide, Preis-Courantes, aber auch Abbildungen und dergleichen mehr erschienen allmählich auf der Postkartenhinterseite aufgedruckt.** Allerdings war in vielen Fällen dann aus der Postkarte begrifflich gesehen eine DRUCKSACHE geworden (Abb. 1), deren Beförderung zwischen Oktober 1869 und dem Jahr 1900 genauso viel kostete, wie die Expedierung der Inlandspostkarte in der Höhe von 2 Kreuzer. Die Rückseite der Postkarte (Abb. 2) zeigt uns einen Aufdruck, der sofort erkennen lässt, dass es zweifelsohne eine Drucksache ist: Ein Preis-Courant über Mahlprodukte der k.k. landesbefugten Kunst- und Dampfmühle in Teplitz soll in der Zeit vor dem Festmonat Dezember zum vermehrten Kauf verschiedener Mehle animieren.

Da es in den Anfangsjahren der Verwendung der Postkarte immer wieder Probleme bei der Benutzung gab, die allen Beteiligten Schwierigkeiten bereitete, wurde im PVOB Nr. 26 vom 20. Mai 1870 die **Verwendung und Behandlung der Correspondenzkarten** klar erläutert. Dort heißt es im ersten Absatz:

Anlässlich mehrfach vorgekommener Anfragen wird den k.k. Postämtern hinsichtlich der Verwendung und Behandlung der Correspondenzkarten Folgendes bedeutet:

1. Schriftliche Mittheilungen können gegen die Gebühr von 2 kr. nur mittels der ämtlich ausgegebenen gestempelten Correspondenzkarten nach Orten des Inlandes versendet werden.

Preis-Courant der Mahlproducte			
der kais. kön. landesbefugten Kunst- und Dampfmühle WEISKIRCHLITZ des EDUARD NIESSL IN TEPLITZ.			
		fl.	kr.
Weizen - Mehl.			
Griesler-Sorten.			
Nr.	1 Kaiser-Auszugmehl	16	50
„	2 Griesler-Auszugmehl	15	50
„	3 Mundauszugmehl	11	—
„	4 Semmelmehl	9	—
„	5 Tafelgries grober	17	—
„	6 Tafelgries feiner	16	50
Bäcker - Sorten.			
„	7 Bäcker-Auszug extrafein	16	—
„	8 Bäcker-Auszug ff.	15	—
„	9 Mundmehl	14	—
„	10 Semmelmehl	—	—
„	11 Pöhlmehl	7	—
„	12 Fussmehl	5	—
„	13 Weizenkleie feine	3	25
„	14 Weizenkleie grobe	3	25
Reines Kornmehl.			
„	15 Vorschussmehl	—	—
„	16 Weisses Brodmehl	10	50
„	17 Brodmehl	9	50
„	18 Kornkleie	4	25

Gefällige Aufträge nehme zur möglichst prompten Effectu-
rung in Nota, jedoch ohne Verbindlichkeit bei inzwischen ein-
tretender Preisänderung.
Abnehmer erhalten der Quantität angemessene Provisionen.
Teplitz, 14. November 1870.

Abb. 2: Rückseite der Karte mit Preisliste und gedruck-
tem Datum : Teplitz, 14. November 1870

Dagegen steht es Jedermann frei, offene gedruckte oder lithographirte Karten, allenfalls gegen die für Drucksachen festgesetzte ermäßigte Taxe zu versenden, wenn dieselbe keine andern schriftlichen Zusätze enthalten, als jene, welche bei Drucksachen im Allgemeinen gestattet sind. Kommen auf solchen Karten anderweitige schriftliche Mittheilungen vor, so sind sie mit dem vollen Briefporto sammt Zutaxe zu belegen.

Wurde nun die Karte mit schriftlichen Mittheilungen versehen, die bei Drucksachen nicht gestattet waren, dann waren sie mit dem vollen Briefporto samt Zutaxe zu belegen, weil sie sich durch die handschriftlichen Nachrichten zu Briefen „entwickelt“ hatten.

Es ist klar, dass **die vorliegende Drucksache eine Imitation der amtlichen 2-kr-Postkarte darstellt**. Dem Produzenten, bzw. dem Auftraggeber dürfte die 125 mal 85 mm große Korrespondenzkarte optisch sehr gefallen haben, so dass er ein ähnliches Produkt gestalten ließ. Der doppelte Zierrahmen, aber auch die innere Zierlinie sind der Urkarte nachempfunden, sind beinahe gleich groß wie die Rahmen der Urkarte, zeigen allerdings bei der Drucksache ein anderes Muster.

In der oberen Anredezeile fehlt das Wörtchen „An“, und sie trägt weder das Hoheitszeichen, noch das Wort „Correspondenz-Karte.“, aber auch der gelbe 2-kr-Wertstempeldruck in der rechten oberen Ecke fehlt. An Stelle des Wertstempels mit dem Kopfbild des Kaisers Franz Joseph befindet sich, wie dies laut Verordnung verlangt war, eine 2-kr-Marke der Ausgabe 1867, die für Drucksachen und Postkarten aufgelegt worden war. Sie trägt einen unvollständigen, schwarzen Stempelabschlag des Postamtes TEPLITZ vom 17.11., wobei wir durch den Zudruck auf der Kartenrückseite erfahren, dass sie im Jahre 1870 produziert und mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit im gleichen Jahr an Kunden verschickt wurde. Somit ist anzunehmen, dass der OT-Stempel vom 17.11.1870 stammt und die Karte in einer Zeit erzeugt wurde, in der die zweite Kartenausgabe noch nicht auf dem Markt war. Die Drucksache trägt keinen Ankunftsstempel, wie dies bei den Postkarten verlangt war und unterscheidet sich eigentlich dadurch von diesen, die laut PVOB Nr. 46 vom 27. September 1869, H. Minist. Z. 18916 – 1832, in der linken oberen Ecke den Ankunftsstempel abgeschlagen haben müssten:

Bei der Umkartirung sind die Correspondenzkarten mit keinem Stämpelabdruck zu versehen; der Abgabsstämpel aber ist auf der Vorderseite der Karten am Rande links gegenüber dem Poststämpel anzubringen, heißt es im letzten Absatz des Punktes 10. b) auf Seite 308 des Ordnungsblattes.

Da es sich beim präsentierten Beispiel um keine Korrespondenzkarte im herkömmlichen Sinne handelte, war der Abgabestempel anscheinend „übersehen“ worden. Die Drucksache erfüllte sicherlich auch derartig manipuliert ihren Zweck.

Ein anderes Beispiel in brauchbarer Form stellt die unter Abb. 3 gezeigte Karte dar, bei der allerdings die geltenden Bestimmungen zur konkreten Benützung der Postkarten trotz strikter Anweisungen der k.k. Postdirektion an die k.k. Postämter unbewusst missachtet wurden. Neuerungen kamen damals wie heute bei der Bevölkerung gut an, zumal dann, wenn sie praktisch umsetzbar waren. Und die Korrespondenzkarte war eine solche Errungenschaft. Dabei wurde sie mitunter auch „zweckentfremdet“, wie das beim folgenden Beleg geschah. Laut Absatz 3 des Erlasses im Postverordnungsblatt Nr.46, vom 27.September 1869, heißt es:

„Die Rückseite der Karte ist **für schriftliche Mittheilungen bestimmt**. Dieselben können, sowie die Adresse mit Tinte, Bleistift, farbigem Stift u.s.w. geschrieben sein, doch ist für die Deutlichkeit und Dauerhaftigkeit der Schriftzüge Sorge zu tragen.“



Abb. 3: Die **bildliche Darstellung** eines Mohren (?) mit geschriebenem Text **war verboten**.

Vermutlich hat der Kartenbenützer nichts von dieser Bestimmung gewusst, obwohl laut Absatz 9 des oben zitierten Erlasses das Publikum hinsichtlich des Verschleißes, der Ausfertigung und Behandlung der Karte durch öffentlichen Anschlag bei den Postämtern in Kenntnis zu setzen war. Er nützte die Postkarte, die sich bereits wenige Jahre nach ihrer Einführung etabliert hatte, auf seine Weise. Er verwendete die im Vergleich zur 1. Emission etwas größere Karte mit dem braunen Wertstempel, die mit Dekret vom 14.1.1876 unter Akten



Abb. 4: Der Kartenausschnitt zeigt auf der Vorderseite die korrekte Manipulation: Beide Poststempel befinden sich auf dem vorgesehenen Platz.

zeichen 25 799, die Gelblinge abgelöst hatte, als **Glückwunschkarte** anlässlich des Jahreswechsels. Sie trägt den Abgangsstempel JOSEFSTADT WIEN vom 31.12.1877 auf der Vorderseite (Abb. 4) zur Entwertung des Wertstempeleindruckes, den Ankunftsstempel in der dafür vorgesehenen linken oberen Kartenecke und eine zur damaligen Zeit eigentlich **noch nicht gestattete Zeichnung** auf der

Rückseite. Dem seinen Dienst ausübenden Beamten in WIEN JOSEFSTADT dürfte das „Mohrenbild“ nicht aufgefallen sein, sonst hätte er die Korrespondenzkarte nicht weiterleiten dürfen. Im Punkt 7 der Verordnung **Betreffend die Einführung von Correspondenzkarten im internen Verkehre** können wir Folgendes erlesen:

„Die Postanstalt übernimmt keine Verantwortlichkeit für den Inhalt der Mittheilungen. Die Postämter sind jedoch angewiesen, in ähnlicher Weise, wie es bezüglich der Briefe mit unstatthafter Beisätzen auf der Adresse mit dem Erlasse vom 8. März 1865, Z. 1771-401 (V. Bl. ex 1865, Seite 57), angeordnet wurde, auch die Correspondenzkarten von der Beförderung, beziehungsweise Zustellung dann auszuschließen, wenn ihnen auffallen sollte, dass hiemit Unanständigkeiten, Ehrenbeleidigungen oder sonst strafbare Handlungen beabsichtigt werden.“

Was der Kartenabsender mit seiner Darstellung des Mohren in der damaligen Zeit beabsichtigt hat, bleibt dahingestellt. Wen oder was wollte er darstellen? Wie dachte er? Fragen, die wir 128 Jahre später leider nicht beantworten können.

Ob die Gestaltungsart der Karte eine bewusst gesetzte Handlung war, wissen wir nicht. Wir wissen nur, dass Zeichnungen nicht erlaubt waren. Und dies war die Darstellung allemal und daher auch nicht gestattet.

Wahrscheinlich ist der seinen Dienst versehende Beamte am betreffenden Tag seiner Pflicht nicht besonders ordentlich nachgegangen – schließlich stand doch der Jahreswechsel vor der Tür – und er vergaß einen Blick auf die Kartenrückseite zu werfen, was er unbestritten hätte tun müssen. Es wäre dann seine Aufgabe gewesen, die Weiterleitung der Karte zu verhindern. Denn politische Texte, Bilder, Porträts usw. waren bis 3. Juli 1881 auf Karten strengstens verboten. Erst mit 4. Juli desselben Jahres wurde offiziell erlaubt, die Rückseite mit bildlichen Darstellungen (Reklame) zu bedrucken, wodurch eine markante Änderung des Aussehens der Karten eintrat. Sie entwickelte sich ob der angepassten gesetzlichen Bestimmungen weiter und der Erfindergeist des Menschen machte sie im Laufe der Zeit für alles Mögliche verwendbar. Ob dies allerdings im Sinne ihres Erfinders geschah, möge dahingestellt sein.

© Heimo Tschernatsch

EINE BITTE.....

Ein VINDOBONA Mitglied ersucht um Ihre Unterstützung:

Sein Interesse gilt den **Homonna- und Tokayer - Durchstichen** der Ausgabe 1850, die er einer genauen Erfassung und Bearbeitung unterziehen möchte.

Hilfreich für seine Arbeit wäre daher die Überlassung von Kopien oder Bildmaterial derartiger Marken oder Belege, die sich in Ihrem Besitz befinden.

Senden Sie diese entweder an die Postanschrift: VINDOBONA, 1181 Wien, Postfach 19, oder mailen Sie bitte entsprechende jpg-Dateien an die Anschrift ferchenbauer@chello.at, wo die Weiterleitung übernommen wird; die Diskretion wird verlässlich zugesichert!

Unser Mitglied wird seine Arbeit zur gegebenen Zeit den VINDOBONA – Mitgliedern vorstellen.

Zur Vorlage von Gábor Visnyovszki, Budapest,
am Montag, den 16. Jänner 2006, 19,00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz

„PORTOBELEGE AUS DEM GEGENSEITIGEN VERKEHR ÖSTERREICH – UNGARN“

Am 16. Jänner 2006 zeigt der bekannte ungarische Philatelist und Präsident der MAFITT, **Gábor Visnyovszki**, Belege aus seiner Porto-Sammlung, beginnend mit der österreichischen Postverwaltung in Ungarn, mündend nach der Verselbständigung der ungarischen Postverwaltung 1967 in jene aus dem Verkehr zwischen den beiden Postverwaltungen.

Herr Visnyovszki hat seine Porto-Sammlung in mehr als 30 Jahren aufgebaut und errang mit dem daraus geformten Exponat 1988 in Helsinki FIP-Gold.

Da er eine besondere Vorliebe für die Zeit der Kronen-Inflation hat (sowohl in Österreich als auch in Ungarn), stammen die interessantesten Belege aus dieser Zeit.

Verschiedene Ursachen für Nachporto, außergewöhnliche Umsetzungen, seltene Kombinationen – all dies ist zu sehen. Es soll eine Schau sein, welche die bunte, reiche Welt der Portobelege vor Augen führt.

Drei charakteristische Beispiele für Situationen, die zur Nachtaxierung Anlass gaben, seien als Einstimmung gezeigt.

Eine Erklärung der Belege ist natürlich dem Vortragenden vorbehalten.



Ein Brief der 3.Gewichtsstufe (ab 1. Juli 1873 gab es nur mehr 2 Gewichtsstufen !)
Tarifgemäß mit drei 5-Kreuzer-Marken der ungarischen Postverwaltung frankiert, doch in Wien
aufgegeben. Wegen ungültiger Frankatur als unfrankiert behandelt.



Ein örtlich und sachlich aussagekräftiger Beleg.
NEZSIDER / Neusiedl am See im November 1921. Eine „Feldpost-Karte“ aus dem 1. Weltkrieg, unfrankiert verwendet von der „Nordarmee der aufständischen Ungarn“ (Gummistempel). Vom Postamt Nezsider mit Portomärke zu 120 Filler mit Aufdruck „Nordarmee der aufständischen Ungarn 1921“ versehen.



Ein Beleg der Zeit- und Postgeschichte vom April 1938.
Mit 1. April war die Markrechnung in Kraft getreten, mit 4. April ein neuer Brieftarif sowie die Gültigkeit deutscher Marken neben den österreichischen. Wen kann es wundern, dass nicht selten Konfusionen entstanden ?



EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG 2006

Nach Ablauf der zweijährigen Funktionsperiode steht auch die Neuwahl der Vereinsorgane auf der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2006.

"Die Hauptversammlung findet jährlich einmal in der Zeit zwischen dem 1. Jänner und dem 31. Mai statt und muß wenigstens zwei Wochen vorher unter Bekanntgabe der Tagesordnung einberufen werden, damit Anträge zur Tagesordnung noch 3 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich, mittels Telefax oder per E-mail eingebracht werden können." – so sieht es der § 9 der rechtsgültigen Satzungen VINDOBONAS vor.

Es ergeht daher fristgerecht die Einladung zur

"Ordentlichen Hauptversammlung"
am Montag, dem 20. Februar 2006, um 19,00 Uhr
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz

Die vom Vorstand vorgesehene **Tagesordnung** lautet:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Hauptversammlung und eingebrachter Anträge zur Tagesordnung
4. Tätigkeitsbericht des Obmannes
5. Bericht des Kassiers
6. Bericht des Vorsitzenden des Organisationskomitees der Jubiläumsveranstaltung "125 Jahre VINDOBONA"
7. Bericht der Rechnungsprüfer und deren Antrag auf Entlastung des Vorstandes
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl des Obmannes und der anderen Vorstandsmitglieder
10. Neuwahl der Rechnungsprüfer
11. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages:
vom Vorstand wird der Mitgliedsbeitrag von € 60,00 unverändert auch für 2006 vorgeschlagen
12. Allfälliges

Zur Tagesordnung:

ad 9. Neuwahl des Obmannes und der anderen Vorstandsmitglieder:

Als Wahlvorschlag des amtierenden Vorstandes wird folgender Wahlvorschlag eingebracht:

Obmann	MR Dr. Ulrich Ferchenbauer
1. Obmannstellvertreter	Dir. Herbert Kotal
2. Obmannstellvertreter	Werner Schindler
Schriftführer	Mag. Karl Endrödi
Schriftführerstellvertreter	D.I. Wolfgang König
Kassier	Mag. Gerhard Babor
Kassierstellvertreter	Ing. Karl Schabel
Beisitzer:	Puschmann Fritz
	OMR Dr. Ferenc Nagy
	Mag. Paul Lefkowits

ad 10. Wahl der Rechnungsprüfer:

Der Wahlvorschlag des Vorstandes für die beiden Rechnungsprüfer lautet:

Dr. Herbert Kühn

TR Bmstr. Ing. Hans Herbert Grüner

Allfällige Anträge bringen Sie bitte schriftlich bis längstens 3 Tage vor der Hauptversammlung unter der Anschrift "VINDOBONA, A 1181 Wien, Postfach 19" ein.

Die "Ordentliche Hauptversammlung" ist bei Anwesenheit von mindestens 50 % der Mitglieder beschlussfähig, ist die Beschlussfähigkeit zu Beginn nicht gegeben, ist diese nach 30 Minuten ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder jedenfalls gegeben.

Um eine verlässliche und zahlreiche Teilnahme ersucht der Vorstand und bedankt sich im Voraus für Ihr Interesse.

Wien, am 2. Jänner 2006

Dr. Ulrich Ferchenbauer
Erster Obmannstellvertreter